

## „Wir wollen Spaß am Segeln vermitteln“

Inklusives Angebot bei Clubs am Starnberger See – Olympiasieger als Trainer dabei



Inklusiv auf dem See: Teams von Eric Hall (Bayerischer Yacht Club) und Carolin Schmid (Münchner Ruder- und Segelverein) segelten mit Jugendlichen mit intellektuellen und körperlichen Einschränkungen. © Andreas Hein

**Starnberg** – Bei der Übergabe der Siegerurkunde schnappte sich Samy gleich selbst das Mikrofon und übernahm selbstbewusst die Ansage der nächsten Gewinner. Der Zwölfjährige gehörte zu den 30 Jugendlichen mit intellektuellen und körperlichen Einschränkungen, die beim Schnuppertag für inklusives Segeln im Bayerischen Yachtclub in Starnberg dabei waren. Hauptorganisator Florian Eisenlohr meinte bei der Begrüßung: „Wir wollen Spaß am Segeln vermitteln.“ Nach dem frenetischen Applaus der jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Siegerehrung zu urteilen, ist das bestens gelungen.

Drei große Segelvereine am Starnberger See – der Bayerische Yachtclub (BYC), der

Deutsche Touring-Yachtclub (DTYC) und der Münchner Ruder- und Segelverein (MRSV) – haben sich mit Unterstützung der Stiftung „Turning Point“ und der Special Olympics Bayern zusammengetan, um behinderten Kindern und Jugendlichen einen Einblick in den Segelsport zu ermöglichen. Aufgeteilt in zwei Gruppen, durften sie jeweils zu dritt und mit drei Trainern auf fünf J70-Segelbooten aufs Wasser und fanden schnell Gefallen daran, selbst an der Pinne zu sitzen, die Segel dicht zu holen oder zu spüren, wie das Schiff durch den Wind an Fahrt gewinnt. Die Gruppe, die an Land geblieben war, lernte, einen Achterknoten zu stecken, Fische aus einem Glasbecken zu angeln oder durch Balancieren auf einem Seil das Gleichgewicht zu trainieren. Größter Hit bei den Jugendlichen war eine auf alten Reifen aufgebaute Opti-Jolle. Der 17-jährige Georg, ein Down-Kind, juchzte vor Vergnügen, als er allein im Boot sitzen durfte und die Betreuerinnen das Boot vorsichtig ins Schwanken brachten. Und er feuerte seine Mutter an, ihn bei seiner wilden Fahrt unbedingt zu fotografieren.

„Vor allem bei Kindern mit einer geistigen Behinderung ändert sich die Wahrnehmung. Sie sind stolz auf sich, dass sie mit der Technik umgehen oder ein Boot steuern können“, hat Moritz Kriese festgestellt. Der Leiter der Akademie bei der Stiftung „Turning Point“ wünscht sich, „dass bei den Jugendlichen der Funke überspringt, weil man merkt, wie gut ihnen die neue Erfahrung tut“. Auch Jochen Schümann, mit drei Olympiasiegen Deutschlands erfolgreichster Segler und beim Inklusionssegeln als Trainer dabei, möchte seine eigene Begeisterung für den Sport an die Jungen weitergeben. „Ein Handicap spielt dabei keine Rolle.“

Für Landrat Stefan Frey, der eine Ausstellung zum Inklusionstag plant, ist die Aktion „ein Herzensprojekt und ein weiterer Mosaikstein in unserer Inklusionsarbeit“. Auch das Interesse des bayerischen Innenministeriums ist geweckt. „Dieses Vorbildprojekt hat eine Signalwirkung“, sagte Dr. Andrea Peschel, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit und Soziale Medien. Der Präsident des Bayerischen Yacht-Club, Dr. Michael Steiner, machte sich dafür stark, „Inklusionssegeln künftig als feste Serie im Club zu verankern“. Und macht damit nicht nur die jungen Behinderten, sondern auch deren Eltern glücklich. „Wenn es meinem Kind gut geht, geht es mir auch gut“, betonte Petra Gumbel, Mutter der 25-jährigen Nina, die unter einer seltenen Form des Autismus leidet. Für die anstehenden nächsten inklusiven Segeltage am Starnberger See hat sie Nina schon angemeldet.

Wer ebenfalls mit dabei sein möchte: Alle Events und das Anmeldeformular finden sich auf [byc.de](http://byc.de). Man muss allerdings schnell sein. Es gibt jeweils nur zwölf Plätze.

IRA